

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz

Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz

Band: 17 (1879-1880)

Rubrik: II. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

allein schon deren 53, so daß die Gemeinde mit einem Kostenaufwand von beinahe 6,000 Franken ihren Kirchhof erweitern mußte. — Auch die Schule wird von Seite der fremden Arbeiterfamilien fleißig gewürdigt. Die Unterschule zählt gut $\frac{2}{3}$ fremde Kinder, welche unentgeltlich unterrichtet werden und es ist möglich, alda nicht blos den feinen norddeutschen Accent und den gemüthlichen schwäbischen Dialekt, sondern auch italienische und französische Laute zu vernehmen.

„Viele Freude kann man diesen überaus gläubigen Leuten bereiten, wenn man unter sie geweihte Gegenstände, z. B. Medaillen, Skapuliere, Rosenkränze und Kreuzigungen vertheilt; am meisten Nachfrage erfahren italienische Gebetbücher. Gaben dieser Art von der inländischen Mission sind daher sehr willkommen.

„Zu rügen sind bei den Arbeitern besonders zwei Uebelstände, nämlich die Trunksucht an den Zahltagen unter den Ledigen, worin die Italiener die Deutschen überbieten, und die sich mehrenden wilden Ehen oder Concubinate und Civilehen. Um letzterm Uebelstände zu steuern, nehmen die Geistlichen nicht blos zu Mahnungen und Warnungen oder zur Polizei Zuflucht, sondern geben sich auch alle Mühe, den Leuten bei den Heimatbehörden die Eheschriften auszuwirken, wobei man aber oft auf vielfache Hindernisse stößt.“

Ein Mehreres über diesen anziehenden Gegenstand möge man im Jahresbericht des schweizerischen Piusvereins von 1880, Seite 151, nachlesen!

III.

Sammelthätigkeit des Vereins.

Unser religiös-vaterländisches Werk der inländischen Mission findet glücklicherweise fast überall Anerkennung und Theilnahme. Eine schöne Zahl von Kantonen, namentlich der deutschen Schweiz, nimmt sich mit rühmlichstem Eifer der Sache an; die meisten ihrer Pfarreien, wenn nicht alle, betheiligen sich jährlich mit bedeutenden Beiträgen. Wieder andere Kantone freilich stehen noch sehr zurück; viele Gemeinden derselben verhalten sich gänzlich unthätig oder ihre Gaben beschränken sich auf ein Geringes. Das abgelaufene Rechnungsjahr namentlich war für uns kein sehr gesegnetes. Während die Einnahmen im Jahre 1879 sich (mit Einschluß der Zinse) auf rund 37,500 Fr. beliefen, betragen sie jetzt nur etwas zu 35,300 Fr., so daß sich eine Mindereinnahme von beinahe 2,200 Fr. ergibt. Daran mögen allerdings einigermaßen die drückenden Zeitverhältnisse Schuld tragen; mehr aber scheint die Ursache darin zu liegen, daß man sich vielerorts für das Werk noch immer nicht die nöthige Mühe gibt. Die nachfolgende Ta-

helle zeigt, wie in einem Spiegel, die verschiedenartige Betheiligung der Kantone. Während viele durch ihre Leistungen sich hervorheben, stehen andere, welche es auch könnten, ganz im Hintergrund.

Kanton.	Katholiken- zahl.	Jahresbeitrag.	Tressnuß auf 1000 Seelen.	
			Jahr 1880.	Jahr 1879.
1. Uri	16,019	1,492	93	89
2. Zug	20,083	1,600	80	79
3. Thurgau	23,456	1,756	75	77
4. Schaffhausen	8,051	225	73 ² / ₃	51 ¹ / ₂
5. Nidwalden	11,631	827	71	69
6. Schwyz	47,054	2,898	61 ¹ / ₂	65 ¹ / ₃
7. Glarus	6,896	392	57	59
8. Obwalden	14,047	760	54	54 ² / ₅
9. Luzern	128,337	6,900	53 ³ / ₄	55
10. Baselstadt	12,303	600	48 ³ / ₄	46 ² / ₅
11. Zürich	17,944	643	36	33
12. St. Gallen	116,130	4,102	35 ¹ / ₃	43 ³ / ₈
13. Graubünden	39,855	1,299	32 ³ / ₅	31
14. Waadt	17,530	567	32 ¹ / ₃	31
15. Aargau	89,180	2,723	30 ¹ / ₂	32 ² / ₇
16. Appenzell S.-Nh.	11,723	285	24 ¹ / ₃	25
17. Solothurn	62,078	1,472	23 ² / ₃	25 ² / ₅
18. Baselland	10,249	168	16 ² / ₅	19
19. Appenzell N.-Nh.	2,361	35	15	10 ¹ / ₂
20. Freiburg	94,027	1,348	14 ¹ / ₃	22 ¹ / ₂
21. Wallis	96,154	588	6	7 ¹ / ₃
22. Neuenburg	11,329	65	5 ² / ₃	4
23. Tessin	119,300	620	5	7 ¹ / ₃
24. Bern	66,007	175	2 ² / ₃	3
25. Genf	48,340	46	1	1 ¹ / ₂

Aus vorstehender Tabelle können wir ersehen, daß etwa die Hälfte der Kantone sich beinah gleich geblieben ist oder einige Mehrleistung aufweist. Obenan steht wieder das tressliche Uri. Andere Kantone sind etwas zurückgegangen; darunter vorzüglich St. Gallen und Freiburg. Was den Kanton Freiburg insbesondere betrifft, so müssen wir zu unserm Leidwesen die Wahrnehmung machen, daß bei diesem Kanton, welcher sonst für alle guten Werke stets eine freigebige Hand hat, die Betheiligung für die Inländische Mission seit 16 Jahren wenig fortgeschritten und immer eine verhältnismäßig geringe geblieben ist. Dies Jahr ist sein Beitrag, welcher letztes Jahr 2120 Fr. ausmachte, auf 1348 Fr. zurückgesunken. Auch bei Wallis und Tessin wurde bis jetzt die Hoffnung auf größere Leistungen nicht erfüllt. Rühmlich kaum daadzen der Kanton Waadt hervorgehoben

werden, da seit einigen Jahren sich alle seine katholischen Pfarreien an der Sammlung betheiligen und verhältnismässig schöne Gaben aufweisen.

Wir haben im letzten Jahresbericht neben der Vergleichung der Kantone auch noch einige der vorzüglichsten Gemeinden mit Namen hervorgehoben, um sie für andere als Muster zur Nachahmung hinzustellen. Das hat uns aber mehr Kritik als Lob eingetragen, und so ziehen wir es vor, künftig derartige Vergleichungen jedem Einzelnen zu überlassen.

Das gesammtre Rechnungsergebnis dieses Jahres besteht in 35,369 Fr. 05 Rp. Einnahmen und 35,069 Fr. 20 Rp. Ausgaben, so daß nur der geringe Vorschlag von 299 Fr. 85 Rp. verbleibt.

Der besondere Missionsfond.

Während die gewöhnlichen Einnahmen sich ungünstiger stellen, als im letzten Jahre, hat dagegen der besondere Missionsfond glänzende Geschäfte gemacht. Wahrhaft großartig ist vor Allem das Vermächtnis des Hrn. alt-Kirchmeier Jo h a n n B a n z sel. von Rüttwil, im Betrage von 5000 Fr. Dann folgen 7 Gaben von 1000 Fr. bis 2,600 Fr. und 19 Gaben von 50 Fr. bis 500 Fr. Die Gesamteinnahme an neuen Gaben beläuft sich auf die schöne Summe von 18,411 Fr. 33 Rp. Mit dem verfügbaren Zins von 2,457 Fr. 67 Rp. beträgt das Ganze in Total 20,869 Fr. Die Hälfte jener neuen Gaben, sowie der ganze verfügbare Zins wurde wieder, wie bisher, zur Unterstützung von neuen Kirchenbauten verwendet. Das Nähere möge man in der Rechnung nachsehen!

Da der Missionsfond nun beinah die Höhe von 100,000 Fr. erreicht hat und die Bedürfnisse auf dem Gebiete der inländischen Mission noch immer im Wachsen begriffen sind, so hat man beschlossen, daß künftig alle außerordentlichen Gaben, sofern keine besondern Bedingungen daran geknüpft sind, wieder sofort zur Verwendung kommen sollen. Die bezüglichen abgeänderten und von den hochwürdigsten Bischöfen genehmigten Bestimmungen lauten folgendermaßen:

Bestimmungen bezüglich der Vermächtnisse und besondern Gaben zu Gunsten der inländischen Mission.

Wenn der Missionsfond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hat, so gelten bezüglich der außerordentlichen Vergabungen folgende Bestimmungen:

§ 1. Dem „Missionsfond“ werden nur noch solche Gaben und Vermächtnisse einverlebt, deren Geber ausdrücklich verlangen, daß nur der jährliche Zins ihrer Gaben zur Verwendung kommen dürfe.

§ 2. Alle übrigen Gaben und Vermächtnisse werden zur Vertheilung der außerordentlichen Bedürfnisse und nöthigenfalls der laufenden Ausgaben verwendet, wobei jedoch allfällige besondere Bestimmungen der Geber zu berücksichtigen sind.

§ 3. Haben sich einzelne Geber die einstweilige Nutznutzung vorbehalten, so kommen solche Gaben erst nach dem Wegfall der Nutznutzung zur Verwendung.

§ 4. Der verfügbare jährliche Zins des Missionsfonds kann ebenfalls für die außerordentlichen oder laufenden Bedürfnisse verwendet werden.

Der Jahrzeitenfond.

Der Jahrzeitenfond hat dies Jahr nur einen geringen Zuwachs erhalten. Es sind 3 neue Gaben eingegangen, welche zusammen 170 Fr. betragen. Der ganze Fond steht auf 6,290 Fr.

Wir haben nun noch kurz zu berichten über die Paramenten-Verwaltung, das Büchergeschäft und den Frauen-Hülfssverein.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Haberthür in Luzern.)

Den Bedürfnissen der Stationen in Bezug auf Kirchen gewänder sucht fortwährend auf die läblichste Weise abzuhelfen der Damenverein in Luzern. Die 12 Mitglieder desselben, unter dem Präsidium der verehrten Madame Moor-Segesser, arbeiten während des Winters regelmässig jeden Mittwoch gemeinsam, um Messgewänder, Alben, Altartücher u. dgl. zu fertigen. Der Stoff dazu wird meistens aus dem Gelde der Mitglieder selbst oder einiger Wohlthäterinnen angeschafft. — Außer den Gaben des Damenvereins langten auch dies Jahr wieder einzelne Geschenke von andern Gönner ein. Wir lassen das ganze Verzeichniß hier folgen.

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

1 weißes Messgewand von Wollendamast mit weißem seidenem Kreuz; 1 rothes von Wollendamast mit rohem seidenem Kreuz; 2 schwarze von Wollendamast.

1 weißer seidener Chormantel mit Stole (der Stoff wurde gegeben); 2 rothe Knaben-Chorröckli nebst 2 Krägen; 3 Beichtstolen, 3 Taufstolen, 1 rothe und 1 weiße Predigtstole, 4 Purificatorien, 1 Humerale; an 4 Knaben-Neberröckli Spiken genäht.

2. Geschenke von Privaten.

Nargau. Vom löbl. Kl. F.: 1 weißseidenes brodirtes Ciboriummäntelchen.

Von Frau Hermann in Bremgarten: 8 Ellen Spiken.

Von Hochw. Hrn. Pfarrer Sachs in Mellingen: 4 Purificatorien, 4 Corporalien, 1 Altartuch.

Luzern. Von Ungenannt in Luzern: Leinwand zu 1 Altartuch.

Von Ungenannt in Luzern: 1 seidene gestickte Predigtstole.

St. Gallen. Von löbl. Paramentenverein in Rorschach durch Fr. Fanny Verhart: 1 gestickte Albe, 2 gestickte Knaben-Neberröckli.

Schwyz. Vom löbl. Kloster St. Peter in Schwyz: 2 Corporalien, 4 Humeralien, 1 weißseidenes brodirtes Ciboriummäntelchen (diese Gaben wurden in der Abschrift zum letzten Jahresbericht aus Versehen nicht eingetragen).

Zug. Von Frau Manz in Zug: 1 altes Weihrauchschiffchen.

Ort ungenannt. Von Ungenannt: 2 Corporalien.

An Paramenten und Ornamenten wurden verwendet:

- 1) An die Privatkapelle Altschwil: 1 Heiland zur Grablegung, 2 Crucifixe, 2 Purificatorien, 1 rothe Kreuzfahne von Wollendamast, 1 Rituale Conſt.
 - 2) An die Privatkapelle Blaue: 6 Corporalien, 8 Purificatorien, 1 Humerale, 1 rothe Damaststole, 1 blaue Damaststole.
 - 3) An die Pfarrei Courtemaiche: 2 Beichtstolen von Wollendamast.
 - 4) An die Pfarrei Biel: 1 rother feidener Chormantel.
 - 5) An die Pfarrei Liestal: 1 gestickte Albe, 3 gestickte Altartücher, 14 Purificatorien, 6 Corporalien, 2 Humeralien, 3 Cingulum, 2 Pallen, 1 rothe, 1 violette, 1 grüne Predigtstole, 1 Taufstole, 1 Sackstole.
 - 6) An die Station Männedorf: 1 weißes Velum von Seide, 1 schwarzseidenes Messgewand, 1 Pall, 1 Corporale.
 - 7) An die Station Mitlödi: 1 violettes Messgewand, 1 Corporale.
 - 8) An die Privatkapelle Möhlin: 1 weißes, 1 rothes, 1 violettes, 1 schwarzes Messgewand, 4 Corporalien, 4 Pallen.
 - 9) An die Kirche in Olten: 1 rothes Messgewand mit seidenem Kreuz, 2 Cingulum, 1 Stolquaste, 1 grüne Predigtstole.
 - 10) An die Kirche in Trimbach: 1 weiße Predigtstole.
 - 11) An die Station Wald: 1 Kreuzpartikel.
-

Bücher-Geschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan Hofer in Luzern.)

Geschenke an Büchern.

- 1) Von Hochw. Hrn. Kaplan Waltert in Schüpfheim: 11 Gebetbücher.
- 2) Von Hochw. Hrn. Kaplan Frei in Beinwil: verschiedene Bücher in mehreren Sendungen.
 - 3) Von Hochw. Hrn. Kaplan Huwiler in Müstwangen: 24 Bücher.
 - 4) Von Gnädigen Frau Priorin zu St. Peter in Schwyz: 1 Kistchen Bücher verschiedenem Inhalts.
 - 5) Von Hochw. Hrn. Dekan Rohn in Rohrdorf durch Buchhandlung von Matt: 9 Gebetbücher.
 - 6) Von Hochw. Hrn. Pfarrer Müller in Au bei Fischingen: 3 Jahrgänge Monatrosen, 1 Sendlbote des göttlichen Herzens Jesu.
 - 7) Von Ungenannt: 1 Jahrgang Sendlbote, nebst Anderm.
 - 8) Von Ungenannt im St. Zug: Weinhart, das neue Testament
 - 9) Von Buchhandlung Herder in Freiburg: 1 Ballot werthvoller Bücher belehrenden und erbauenden Inhalts.

Bücher wurden versandt:

An die Stationen Wald, Rüti-Dürnten, Herisau, Birrfelden, Biel, Langnau, Horgen, Männedorf, Warkau, Mitlödi, Liestal und Wyssen, und zwar in wiederholten Sendungen, theils für die Lesebibliotheken, theils als Geschenke (Gebetbücher) für die Kinder auf die Weihnachts- und Osterzeit.

Achter Jahresbericht des schweizerischen Frauen-Hülfssvereins zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

A. Jahresbericht des Vereins von Luzern.

Indem ich dem Berichte früherer Jahre einen neuen befüge, möchte ich besonders den hochwürdigen Geistlichen der Stationen, welche vom Frauen-Hülfssverein Unterstützung verlangen, in Erinnerung bringen, daß es im Interesse aller Beteiligten liegt, wenn im Spätherbst jedes Jahres den respektiven Vereinen eine möglichst genaue Angabe der Zahl der zu unterstützenden Kinder, ihre besondern Bedürfnisse an Kleidern u. s. w. eingebracht, mit einem Wort, wenn alljährlich das motivirte Gesuch um Unterstützung ihrer Stationen an die Hülfssvereine erneuert werde. Es liegt uns daran eben so viel, als an den Empfangsbescheinigungen, welche gerade wegen Unterlassung eines solchen Gesuches zu wiederholten Malen die Bemerkung enthielten, man hätte statt des Empfangenen lieber etwas Anderes gewünscht und nöthig gehabt. Das Gleiche gilt bezüglich der Sendungen auf die erste hl. Kommunion der Kinder. Bei der Empfangsbescheinigung der Weihnachtsgaben dürfen bezügliche Wünsche auf Ostern geäußert werden.

Die Hülfssvereine selbst möchte ich bitten, darauf zu achten, daß nicht einzelne Stationen von mehreren Vereinen zugleich Unterstützungen erhalten, während in Folge hievon andere Stationen unverhältnismäig langer bedacht werden müssen. „Jedem das Seine.“

Indem ich dann über die Thätigkeit des hiesigen Vereins Bericht erstatte, kann ich, Gott sei Dank, der Genugthuung Ausdruck verleihen, daß der Verein von Jahr zu Jahr unter dem Mütterschutz Mariens gewachsen, den Mitgliedern immer mehr zu einer wahren Herzenssache geworden ist und Segen verbreitend, nicht minder Segen geerndet hat. Die Wirksamkeit für die Armen hat denn auch stetig zugenommen, wie man aus folgenden Zahlenangaben entnehmen kann.

Es erhielten im abgelaufenen Jahr Unterstützungen die Stationen:

a. Bubikon Et. Zürich, dreimal. b. Mitlödi, Et. Glarus, c. Herisau, Et. Appenzell a. Rh., d. Wartau, Et. St. Gallen, zweimal. e. Katholische Schule in Neuenburg, f. Wald, Et. Zürich.

Ferner erhielten Unterstützungen in Folge besonders dringender Gesuche:

Die Waisenanstalt in der Eu zu Menzingen, Et. Zug, die armen Schulkinder der Pfarrei Alpthal, Et. Schwyz, arme Kinder der Schule in Gerlischwyl, Et. Luzern, und während dem letzten harten Winter konnten wir uns natürlich auch der Unterstützung armer Kinder hiesiger Familien

nicht ganz entschlagen. Die Totalsumme der verabfolgten Effekten beträgt 677 Stück, darunter 119 Hemden und 154 Paar Strümpfe und Socken, während anderseits bloß 18 Paar Schuhe vertheilt wurden.

Die Einnahmen an Baarschaft betrugen 1275 Fr. 76 Cts.
Die Ausgaben 1075 " 76 "

Die Wohlthäter des Vereins, welche sich seit langem bewährt haben, sind ihm trotz der von Tag zu Tag sich mehrenden Ansprüche an den Wohlthätigkeitsfond hiesiger Bevölkerung auch dieses Jahr treu geblieben. Dafür unsern innigsten Dank und Gottes reichsten Lohn!

Luzern, 10. November 1880.

Der Vorsteher des Frauen-Hülfssvereins:
C. Albert Keiser, Kaplan.

B. Bericht des Vereins von Chur.

Für das abgelaufene Vereinsjahr hat unser Verein keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Er arbeitete unverdrossen an der Lösung seiner Aufgabe, der Linderung sozialer Noth.

Der Verein zählt gegenwärtig 131 Mitglieder, fünf weniger als im Vorjahr. Diese Verminderung trat ein in Folge von Todesfällen oder von Wohnortsveränderungen.

Die Einnahmen weisen ein befriedigendes Resultat auf; sie belaufen sich in Baarem auf Fr. 503. 55
Die Ausgaben auf " 467. —

Kassa-Guthaben - Fr. 36. 55

Der Vereinsfond erhielt einen Zuschlag von Fr. 140 und ist auf Fr. 680 herangewachsen.

Unterstützung an Kleidern und Geld fanden Kinder der Missionsstation Sewis-Schmitten im Prättigau und von kathol. Chur; auch Hausarme und Kranke wurden mildthätig bedacht.

Die regelmässig abgehaltenen vier Jahresversammlungen, wobei religiössoziale Fragen behandelt wurden, waren durchschnittlich befriedigend besucht.

Mit besonderer Genugthuung kann ein heilsamer Einfluss des Vereins auf das religiöse Leben der Mitglieder constatirt werden.

Mit aufrichtigem Dank gegen Gott und gegen sämmtliche Vereinsmitglieder schließen wir unsern Bericht.

Chur, im September 1880.

Der Direktor:
Chr. Tuor, bischöfl. Archivar.

C. Bericht des Vereins von Solothurn.

Aus der Thätigkeit und aus dem Leben unseres Vereins in dem abgelaufenen Berichtsjahre möge Folgendes zur öffentlichen Berichterstattung gelangen:

Nach Birssfelden konnten theils auf Weihnachten, theils auf Ostern folgende Kleidungsstücke versendet werden: 6 ganze Knabenkleidungen, für Mädchen 8, dazu noch Hosen und Hemden, Schuhe und Strümpfe, im Ganzen 72 Stück. Viel, das unserer Unterstützung ganz besonders empfohlen war, erhielt an Schuhen, Strümpfen, Knabenhosen und Jacken, Knabenhemden, sodann an Kleidungsstücken für Mädchen, so an Röcken, Jacken, Unterkleidern und ganzen Anzügen 80 Stück. Daneben wurden an Kantonsarme, die von ihren betreffenden Seelsorgern empfohlen wurden und durch deren Vermittlung, besonders für Erstcommunicanten 95 Kleidungsstücke abgegeben (Schuhe 18 Paar, 14 Paar Hosen, 13 Knabenjacken, Strümpfe, Hemden, 11 Mädchenröcke, 9 Jacken, 13 Hemden u. s. w.) Nach Wyssen, wohin die weit zerstreuten Katholiken im obern Baselland ihre Kinder in Christenlehre und Gottesdienst schicken müssen, gaben wir dem dortigen Herrn Pfarrer Geld für Anschaffung von Schuhen, — nach Welschenrohr und Erlinsbach sandten wir 38 Ellen Baumwollenstoff und 1 Pfund Garn in die dortigen Arbeitsschulen für arme Schülerinnen. Dass wir für Kantonsarme, besonders in Stadt und Umgebung, dieses Jahr mehr verwendeten, mag aus dem schweren Nothstande des letzten Winters erklärt werden; die uns zugewiesenen Missionsstationen werden, bei all' ihrer Noth, sich deshalb nicht beklagen und unsern armen Kindern und Familien auch nicht neidisch sein.

Die 247 Kleidungsstücke, die im Ganzen verschenkt werden konnten, wurden zum Theil an den 17 Arbeitsnachmittagen, theils von den Mitgliedern zu Hause gearbeitet. Unsere Versammlungen fanden in den Wintermonaten bis Ostern regelmässig zweimal im Monate, im Sommer bis in den Herbst hinein je einmal statt im Hause unserer um den Verein viel verdienten Frau v. Haller-v. Reding. Die Zahl der regelmässigen Theilnehmerinnen dürfte zwar noch grösser sein, doch muss dem Eifer und der Arbeitslust vieler Mitglieder alle Anerkennung gezollt werden; die übrigen leisten wenigstens die uns so nöthigen Geldmittel zur Beschaffung des Arbeitsstoffes. Es sind uns auch beträchtliche Geschenke an Kleidungsstoffen, und auch an ältern Kleidern, die umgearbeitet wurden, zugekommen. Die Einnahmen beliefen sich von 106 Mitgliedern (Jahresbeiträge und Ersatzgelder von 20 Ets. pr. Monat) vom 1. September 1879 bis 1. Sept. 1880 auf 513 Fr. 80 Ets., die Ausgaben dagegen auf 645 Fr. 66 Ets. Unser hl. Patron wird uns auch diesmal nicht im Stiche lassen und wohlgesinnte Herzen uns öffnen, damit der Ausfall der Kasse gedeckt werden kann. Wir ehrt den denselben auch dieses Jahr durch einen Vereinsgottesdienst in der St. Josefskirche und durch eine gemeinsame Communion an seinem Feste. Möge der hl. Josef uns allen Ausdauer in unserm christlichen Liebeswerk erfliehen, die Opferfreude der wahren christlichen Nächstenliebe zur Dankerstattung für die eigenen von Gottes Güte empfangenen zahlreichen Wohlthaten für Leib und Seele! Im Jänner hatten wir auch dieses Jahr unsere statutengemäss Generalversammlung abgehalten zur Erledigung der Vereinsgeschäfte, wie Genehmigung der Rechnung, Wahlen u. s. w.

und zur Aufmunterung der Mitglieder, daß sie dem Vereine und seinem schönen und so verdienstlichen, weil segensreichen, Zwecke treu ergeben bleiben mögen. Besondere Erwähnung verdient die treue Anhänglichkeit an unsern Verein von Seiten zweier solothurnischer Damen, die in Zug wohnen. Alljährlich unterstützen sie uns mit großen Gaben. Der liebe Gott vergelte es ihnen und allen unsern Wohlthätern!

D. Bericht des Vereins in Zug.

Nach altgewohnter Uebung und Sitte erstatten wir auch dieses Jahr Bericht über den finanziellen Stand und die Leistungen des Vereins.

Wir dürfen mit etwelcher Genugthuung unser Arbeitsfeld übersehen, das der Himmel heuer besonders gesegnet hat, wie sich dieß aus der Ansicht der recht reichlichen Einnahmen ergibt. Durch den Tod haben wir drei Mitglieder verloren, ein vierter Mitglied sah sich durch besondere Verhältnisse zum Austritt veranlaßt; aber der liebe Gott führte uns statt der Verlorenen vier neue Mitglieder zu, so daß sich die Mitgliederzahl gleich blieb, nämlich 114, wie im Vorjahr. Die Einnahmen beliefen sich auf 1419 Fr. 55 Cts., eine schöne Summe, wenn man in Betracht zieht, daß der größere Theil derselben nur dem rastlosen Schaffen und Ringen der Vereinstöchter zu verdanken ist; denn nur in äußerst wenigen Fällen wurde die Wohlthätigkeit Anderer in Mitleidenschaft gezogen. Eine besonders erfreuliche Gabe war ein durch leztwillige Verfügung uns übermitteltes Geschenk der uns stets wohlgefügten edlen Frau Wittwe Dr. Baumgartner sel. von Fr. 100. Eine recht öftmalige Repetition solcher Mildthätigkeit würde uns nicht nur mit Freude erfüllen, sondern dürfte auch dem Geber reichen Gotteslohn eintragen. Ein, wie schon seit Jahren veranstalteter Bazar, bestehend in Modegegenständen, die mit Hilfe einer klösterlichen Genossenschaft fast sämtlich durch unsere Hände geschaffen wurden, erzielte Fr. 300. Die nicht verkauften Stücke wurden durch 1000 Billets verloost und ergaben Fr. 500. Einige Musikfreundinnen unseres Vereins veranstalteten unter der Leitung des Hrn. Professor Bütler und mit Hilfe einiger renommirter Musiker eine Produktion für nur ganz kleinen Kreis, die immerhin Fr. 99. 30 abwarf. Von gütiger Hand wurde uns eine Parthie gefleckter Handschuhe geschenkt, die verkauft noch Fr. 56. 30 ergaben. Die in den Statuten vorgesehenen regelmäßigen Beiträge der Mitglieder betrugen Fr. 115. 50 Cts. Hier reiht sich eine kleine Einnahme vom Jubiläumsalmosen an in Fr. 7. 75. Auf vielseitiges Verlangen und um das gegenseitige freundschaftliche Verhältniß zu pflegen und die verehrl. Mitglieder einander näher zu bringen, kam man einmal im Winter auf Kosten der einzelnen Theilnehmerinnen zusammen, um in geselliger Unterhaltung einige Stunden des Tages froh und heiter zuzubringen. Eine bei diesem Anlasse recht gut ausgedachte Collekte ergab Fr. 11. 45. Von Wohlthätern, besonders dem kantonalen und städtischen Piusverein, gingen 139. Fr. 20 Cts. ein. Diesen angegebenen Posten sind beizufügen als Saldo alter Rechnung vom letzten Jahr Fr. 90. 05 Cts. Bemerkt zu werden verdient ein werth-

volles, dem Verein geschenktes Tableau, das aber noch durch Verkauf in Geld umzusetzen ist. Noch darf eine bedeutende Anzahl Erbauungsbücher nicht vergessen werden, die ebenfalls geschenkt wurden. An Rohmaterial gingen ein: 9 Ellen Piqué, 15 Ellen Kleiderstoff, 2 Jacken, 5 Capuchon, 2 Knabenkappen, 1 Mädchen- und 1 Knabekleidung, 1 Unterrock, 5 Hemden, 4 Nastücher, 2 alte Kleider, nebst verschiedenen Gegenständen zur Verloosung.

Mit diesen Einnahmen wurden unterstützt, wie bis dahin, die Stationen Wald, Langnau, Männedorf und Horgen. Auf inständiges Bittgesuch des Pfarramts Alpthal bei Einsiedeln wurden in Abetracht großer Noth einige Kleidungsstücke verabreicht und eine weitere Gabe an eine arme Frau. Der Station Wald wurden zugetheilt: 14 Paar Hosen, 9 Knabenröckli, 4 Gilets, 2 Paar Ueberstrümpfe, 1 Paar Unterhosen, 1 Unterleibchen, 6 Nastücher, 12 Scherpchen, 5 Ellen Kleiderstoff, 17 Paar Schuhe, 5 Pulswärmer. Summa 107 Stück. Die Station Langnau erhielt: 37 Paar Schuhe, 8 Hemden, 18 Paar Hosen, 3 Gilets, 6 Nastücher, 7 Scherpchen, 1 Kappe, 13 Mädchenkleidungen, 4 Unterröcke, 4 Paar Strümpfe, 2 Capuchon, 4 Pulswärmer, 80 Stück Gierbrod, nebst Kleinigkeiten für den Weihnachtsbaum. Wie oben 107 Kleidungsstücke. Die Station Männedorf wurde beschenkt mit 5 Paar Hosen, 3 Röckli, 2 Westen, 2 Paar Unterhosen, 3 Mädchenkleidungen, 2 Hemden, 2 Capuchon, 10 Scherpchen, 4 Pulswärmer, 1 Paar Schuhe. In Summa 38 Stück. Horgen wurde, weil der Vorrath erschöpft, karger bedacht als die übrigen Stationsschwestern, und zwar mit 6 Hemden, 3 Röckli, 3 Capuchon, 5 Scherpchen, 4 Paar Strümpfen, 4 Nastüchern, sammthäst 25 Stück. Alpthal bei Einsiedeln erhielt 3 Paar Strümpfe, 3 Knabenjacken, 3 Hemden, 1 Unterrock. Stücke 10. Die schon bezeichnete Frau empfing 10 Ellen Kleiderstoff und Futter. Bemerkte Stationen erfreuten sich des Empfanges von 285 Gaben. Leicht könnte eine namhaftere Zahl Stücke erzielt werden, wäre das Bedürfniß für Schuhe zc. weniger groß; aber der Ruf nach diesem Bekleidungsgegenstand ist sozusagen allgemein; es wurden nur nach dieser Richtung ca. 347 Fr. ausgegeben. Die Ausgaben stiegen auf die Summe von 1229 Fr. 70 Cts.

Finanzielles Jahresresultat:

Einnahmen	Fr. 1419. 55.
Ausgaben	1229. 70.
Vermögensbestand in Kassa und Creditanstalt	" 553. 25.
Auf neue Rechnung Kassa-Saldo	189. 85.

Zum Schlusse vorab allen Mitgliedern des Vereins und allen Wohlthätern herzlichstes „Gott vergelt's!“ mit der Bitte, ihre Hingebung und Bereitwilligkeit ferner zu bewahren, bis sie eines Tages das entzückende Wort hören: „Ich war nackt; ihr habt mich bekleidet; geht ein zu ewig dauerndem Glück!“